

Jede Unterschrift zählt

Bis heute werden Menschen mit Behinderungen in vielen Aspekten diskriminiert. Die Inklusions-Initiative fordert, dass die Gleichstellung von Menschen mit und ohne Behinderungen in allen Lebensbereichen in der Verfassung festgehalten wird.

Text Procap Schweiz Illustration Eugen Fleckenstein

Dieser Text wurde geschrieben, kurz bevor die Inklusions-Initiative am 27. April 2023 startete. Wenn Sie dieses Magazin in den Händen halten, werden die Medien schon während mehrerer Wochen darüber berichtet haben und bereits Unterschriften gesammelt worden sein.

Dennoch – oder gerade deshalb – möchten wir von Procap noch einmal alle unsere Mitglieder und sämtliche interessierte Personen dazu auffordern, sich an der Unterschriftensammlung zu beteiligen. Warum? Weil das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Selbstbestimmung «elementares Grund- und Menschenrecht» darstellt, wie es Markus Schefer, Professor für Staats- und Verwaltungsrecht an der Uni Basel, in einem viel beachteten Interview mit der Konsument*innenzeitschrift «Beobachter» Anfang April formulierte.

Druck auf die Politik

Die Inklusions-Initiative fordert einen neuen Artikel in der Verfassung, der die «rechtliche und tatsächliche Gleichstellung von Menschen mit und ohne Behinderungen in allen Lebensbereichen» festhält. Speziell aufgeführt wird dabei der Anspruch auf Assistenz und die freie Wahl der Wohnform und des Wohnortes.

Dies ist laut Markus Schefer umso wichtiger, als es sich bei der freien Wahl des Wohnens um

ein Recht handle, «bei dem man typischerweise nicht darüber nachdenkt, dass es ein Recht sein könnte, weil es für die meisten Menschen selbstverständlich ist».

Die Inklusions-Initiative wird getragen von einem breiten und überparteilichen Bündnis aus Selbstvertreter*innen, Stiftungen, Fachorganisationen und Verbänden, darunter Inclusion Handicap, bei dem Procap Mitglied ist. Auslöser war der Umstand, dass die bestehenden Rechtsgrundlagen wie das Behindertengleichstellungsgesetz oder die UNO-Behindertenrechtskonvention seit Jahren nur sehr langsam oder gar nicht umgesetzt werden. Noch immer werden Menschen mit Behinderungen in vielen Aspekten diskriminiert.

Ziel der Inklusions-Initiative ist es, dass Menschen mit Behinderungen die personellen und technischen Ressourcen erhalten, um sich vollumfänglich und selbstbestimmt in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur einzubringen und ihr Potenzial entfalten zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es laut Schefer ein «ausdrückliches Statement vom Volk und den Ständen». Mit der Initiative soll somit auch Druck auf die Politik ausgeübt werden, damit das Parlament und der Bundesrat vorwärtsmachen und die Schweiz ihre rechtlichen Verpflichtungen erfüllt.

Es braucht ein Umdenken

Die Inklusions-Initiative bietet aber auch die Möglichkeit, dass die Gesellschaft ihre Definition von «Behinderung» überdenkt. So ist es nicht eine körperliche oder geistige Beeinträchtigung, die einen Menschen behindert, sondern vielmehr der Umstand, dass die Umwelt dieses Menschen nicht dessen individuellen Bedürfnissen angepasst ist. Wenn man bedenkt, dass rund 22 Prozent der Bevölkerung von irgendeiner Form der Beeinträchtigung betroffen sind, würde ein Umdenken hier vieles vereinfachen.

Dazu noch einmal Markus Schefer: «Die meisten von uns werden einmal in irgendeiner Weise behindert sein.» Dabei spiele es keine Rolle, was die Ursache einer Behinderung sei: «Ob sie gesundheitsbedingt ist oder von Geburt an besteht, ob man einen Unfall hatte oder ob sich die Einschränkung im Alter entwickelte: Rechtlich ist das kein Unterschied.»

Das Recht auf Selbstbestimmung betrifft also letzten Endes alle Menschen. Bringen wir deshalb auch gemeinsam die Inklusions-Initiative zum Fliegen. Die Sammelfrist läuft bis zum 25. Oktober 2024. Bis dann gilt: Jede Unterschrift zählt!



Tipps zum Unterschriftensammeln

Wo erhalte ich Material zum Sammeln?

Unter www.procap.ch/inklusion können Sie Unterschriftenbögen und Informationsmaterial bestellen. Dieser Ausgabe liegt ein Unterschriftenbogen bei.

In Teams sammeln

Gemeinsam sammeln macht mehr Spass. Melden Sie sich bei Ihrer Procap-Sektion und fragen Sie, wo und wann Events zum Unterschriftensammeln stattfinden.

Wer darf Unterschriften sammeln?

Alle.

Wer darf unterschreiben?

Volljährige Personen mit Stimmrecht in der Schweiz.

Handschriftlich ausfüllen

Jede Person muss handschriftlich und gut leserlich unterschreiben.

Schreibzeug

Es dürfen nur Kugelschreiber in der Farbe Blau oder Schwarz benutzt werden.

Ein separates Formular pro politische Gemeinde

Für jede politische Gemeinde muss ein separater Unterschriftenbogen verwendet werden. Nehmen Sie genügend Unterschriftenbögen und eine gute Schreibunterlage mit.

Bogen schnell einschicken

Auch teilweise ausgefüllte Unterschriftenbögen bitte schnell einschicken an die Adresse: Inklusions-Initiative, Postfach 528, 8430 St. Margrethen.

Initiative kennen

Nehmen Sie sich vor dem Sammeln kurz Zeit, um die Vorlage zu verstehen und Antworten auf mögliche Fragen vorzubereiten.

Das Thema direkt ansprechen

Gehen Sie mit einem Lächeln auf die Menschen zu und fragen Sie direkt: «Haben Sie bereits für die Inklusions-Initiative unterschrieben?» Wenn jemand nicht unterschreiben will, ist das in Ordnung. Bedanken Sie sich und gehen Sie weiter.

Freundeskreis und Familientreffen nicht vergessen

Sie können auch im eigenen Bekanntenkreis und in Ihrer Familie, auf Festen oder Partys sammeln. Tragen Sie stets ein paar Unterschriftenbögen und Kugelschreiber bei sich.

